

Erinnerung, die notwendig bleibt...



GERLACHSTRASSE 18-21 // THROUGH THE AGES/D
 Proposal: a process-oriented remembrance project that not only honors the history of this site as a Jewish Senior Home and its misuse as a Sammellager by the Nazi regime, but also addresses and serves the current and future needs of the area's residents.

QUESTIONS
 How can a memorial engage with the present and future of the site
 How can the project revitalize the site with current residents
 Can the memorial invite reflection and also connection
 Can the memorial also be a celebration of life

THEMES: THEN AND NOW
 ageing // isolation // intergen. connection // housing // community

OPPORTUNITIES
 Redevelopment of site
 Innovative approach to inter gen. housing
 Engaged community members

PROCESS TIMELINE
 October 2020 - Summer 2021
 • Archival research
 • Building connections with current initiatives

HISTORY
 Oct. 1954 Gerlach 18 placed under Denkmalschutz
 May 1, 1943 Gerlachstraße 18-21 became the property of the National Socialist People's Welfare Organization
 Mar. 17, 1943 last deportation from Gerlachstraße 18-21
 Nov. 19, 1942 subsequent "Altohrtransport" from Gerlachstraße 18-21
 Oct. 3, 1942 third "Great Old Age Transport" departed from Gerlachstraße 18-21
 Aug. 17, 1942 231 Jewish people held at Gerlachstraße 18-21 before the first "Great Old Age Transport". From August 1942 until March 1943, Gerlachstraße 18-21 was used as a "Sammelager" prior to deportation to Theresienstadt, Riga, or extermination camps
 1939 building ownership was transferred to the state-controlled "Reich Association of Jews in Germany"
 1931 Gerlachstraße 18-21 was the "Jüdisches Altenheim für die Provinzen Brandenburg und Grenzmark e.V."

Spring and Summer 2021
 • Community engagement
 • On-site research

Summer and Fall 2021
 • Project prototyping
 • Events
 • Seeking project funding

Fall 2022 - Winter 2022
 • Development of permanent concept



Impressum:
 Wohnungsgenossenschaft
 Mollstraße e.G.
 Mollstraße 13, 10178 Berlin
 Fon (030) 24 72 78 13
 Fax (030) 24 72 29 00

V.i.S.d.P.:
 Dr. Matthias Schindler
 Redaktion:
 K. Denisow, K. Gerlof,
 M. Schindler
 Die nächste Ausgabe erscheint
 vorauss. im Juni 2021



Seit Mitte der 2000er Jahre steht auf der Wiese hinter der Moll 8-11 ein Gedenkstein. Er erinnert, dass an dieser Stelle im Jahr 1510 jüdische Bürger:innen Berlins hingerichtet wurden. Auf dem Fußweg zwischen der Moll 11 und 15 befinden sich seit einigen Jahren Stolpersteine mit Namen von jüdischen Bürger:innen, die in deutschen Konzentrationslagern ermordet wurden.

Jetzt widmet sich die amerikanischen Wissenschaftlerin R. Stein Wexler einem weiteren Ort jüdischer Geschichte, an den im Wohngebiet nichts mehr erinnert. Direkt auf der Kreuzung der Berolinastraße hinter dem Haus der Statistik erstreckte sich früher das Gebäude Gerlachstraße 18-21, ein jüdisches Altenheim. Von 1942 bis März 1943 wurde dieses als Sammellager für die Deportation jüdischer Bürger:innen Berlins nach Theresienstadt und in andere Vernichtungslager missbraucht, bevor es zu Gunsten der NSDAP-Organisation Volkswohlfahrt enteignet wurde.

Ziel der Arbeit von Frau Wexler ist in Zusammenarbeit mit Partner:innen, ein Konzept für einen dauerhaften Erinnerungsort zu entwickeln und umzusetzen. Ein Erinnerungsort, der notwendig ist...

Platz für Fahrräder, der wird gebraucht...

Seit Jahren kündigen wir an, dass abschließbare Fahrradkäfige auf unserem Gelände errichtet werden. Baumschutz und denkmalpflegerische Auflagen verhindern bislang das Vorankommen. Fahrraddiebstahl nimmt wieder zu. Deshalb prüfen wir noch einmal die Unterstellmöglichkeiten in den Kellern. In den Häusern Moll 15, 11, 10 sowie in der Moll 8 und 17 (wird schon genutzt) sind wir fündig geworden und werden dort Umbauten vornehmen, um möglichst viele Fahrräder unterbringen zu können. Uns ist klar, dass Platz für weitere Fahrräder, für die Häuser Moll 5,6,7, 9,12,13,14,16, gebraucht wird...

mollmagazin 50

Wohnungsgenossenschaft Mollstraße e.G.

März 2021

www.mollgenossenschaft.de



Ein Balkon, das wäre schön...

So lautete die energisch vortragene Forderung auf der Mitgliederversammlung im Jahr 2019. In seiner Antwort erläuterte der Vorstand die Beschlusslage der Genossenschaft vor dem Hintergrund, dass größere Investitionen ausschließlich aus zusätzlich angesparten Eigenmitteln realisiert werden können. Dafür standen in der Investitionsperiode 2013 – 2018 jährlich etwa 200 T€ zur Verfügung. Diese wurden zunächst in die Errichtung von Balkonen an der Mollstraße 12-14, die Sanierung der Aufzüge und weitere zwingend gebotene langfristige Baumaßnahmen investiert. Allein die Errichtung der Balkone in der Moll 12 -14 kostete zu den damaligen Baupreisen bereits 600 T€. Damit waren die zur Verfügung stehenden Mittel gebunden und wurden so entsprechend auch verbraucht.

Parallel hatten die Gremien 2014 vor dem Hintergrund der ungeklärten Perspektive des Areals um das Haus der Statistik entschieden, die Ergebnisse des zu diesem Zeitpunkt bereits laufenden Bebauungsplanverfahrens abzuwarten und die Errichtung der Balkone an der Moll 5 – 7 für die Investitionsperiode beginnend mit 2019 zu planen.

Im Kontext der damaligen Mitgliederversammlung musste der Vorstand jedoch konstatieren, dass das Planverfahren zum



Haus der Statistik immer noch nicht abgeschlossen ist und folgende Baumaßnahmen eventuell bis in das Jahr 2030 dauern könnten.

Auf die Darlegungen gab es naturgemäß unterschiedliche Reaktionen. Sie reichten von der Forderung "Balkone, jetzt sofort", der Bitte, diesem Vorhaben Priorität in der Umsetzung einzuräumen, bis zur Meinung, die Maßnahmen im Haus der Statistik abzuwarten.

Vor diesem Hintergrund wurde festgelegt, eine Befragung der Bewohner:innen der Moll 5-7 zum Balkonanbau durchzuführen und dieses Ergebnis zur Grundlage der Planung zu nehmen. Diese Befragung fand noch 2019 statt. Die Mehrheit sprach sich für eine Priorisierung des Anbaus aus.

Der Ehrlichkeit halber muss jedoch gesagt werden, dass inzwischen

Fortsetzung S. 2

Editorial

Das Frühjahr kommt. Ostern liegt bei Erscheinen dieses mollmagazins bereits hinter uns. Der lockdown ist immer noch da. So könnte die aktuelle Situation kurz zusammengefasst werden.

Keine einfache Situation für die meisten. Auch für die Arbeit der Gremien der Genossenschaft nicht.

Dennoch haben wir die ersten Monate des Jahres genutzt, um die laufenden Aufgaben zu bewältigen, unsere Planungen für weitere bauliche Maßnahmen voranzutreiben und haben neue Kommunikationsformen in der Genossenschaft und mit unseren Partner:innen gefunden.

Darüber wollen wir in diesem ersten mollmagazin berichten.

Darüber hinaus wollen wir Ihnen zwei Projekte vorstellen, die im Umfeld unseres Quartiers realisiert werden. Eines beschäftigt sich mit der Geschichte des vormals hinter dem Alexanderplatz und der Georgenkirche gelegenen Viertels und ein anderes stellt eine Referenz an die Zeit der Errichtung der Karl-Marx-Allee II. Bauabschnitt dar. Wir hoffen, dass auch diese Ausgabe Ihr Interesse findet und hoffen, dass wir zum nächsten mollmagazin bereits die Möglichkeit zu einem Treffen auf der Mitgliederversammlung haben können, die derzeit für den 19.06.2021, dem 25.Jahrestag der Gründung unserer Genossenschaft, geplant ist.

Ihr Vorstand

Ein Balkon, der wäre schön...

Fortsetzung von S. 1

ein Balkonanbau auf Grund der Baukostenentwicklung nicht mehr zu den Preisen von 2013 errichtet werden kann. Bei einer Ansparrate von jährlich 200 T€ hätte frühestens 2024 die Chance bestanden, diese Maßnahme durchzuführen. Vorausgesetzt, keine anderen dringenden Maßnahmen machten den Einsatz der Mittel vorher notwendig. Auch eine Lösung, die beiden Türme zeitversetzt zu errichten, schied aus Kostengründen aus.

Es ist verständlich, dass diese Nachricht keine Freude auslöste.

Mit Blick darauf hat sich der Vorstand an die finanzierende Bank mit der Frage gewandt, ob es nicht sinnvoll und möglich wäre eine Nachfinanzierung zu ermöglichen und einen Teil der jährlich angesparten Mittel für Zins und Tilgung dieser Investments aufzuwenden.

Anfang Februar wurde diese Anfrage nun positiv beschieden. Sicher waren die weiterhin langfristig wirkenden Finanzierungsbedingungen mit niedrigen Zinsen die zentrale Voraussetzung für die Entscheidung. Sie ist aber auch eine Anerkennung der soliden, erfolgreichen wirtschaftlichen Tätigkeit der Genossenschaft, die mit stabilen Mieten und niedrigen Kosten kontinuierlich in ihren Bestand investiert.

Den Vorstand treffen, aber wie?

Am 21.04.2021, 18.30 Uhr führt der Vorstand seine erste virtuelle Sprechstunde durch. Wer daran teilnehmen möchte, muss sich anmelden, um den Video-Link zu erhalten: vorstand@mollgenossenschaft.de oder über das Telefon der Wohnwerkstatt.

Weitere Termine: 02.06.2021, 01.09.2021, 03.11.2021.

Beginn jeweils 18:30 Uhr.



Aufruf an die Bewohnerinnen der Karl Marx Allee!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des II. Bauabschnitts (zwischen Strausberger Platz und Alexanderplatz, zwischen Mollstraße und Holzmarktstraße):

Wann sind Sie hier hergezogen und was hat Sie in das Viertel gebracht? Wie hat sich das Viertel verändert? Wie hat sich Ihr Leben verändert?

Kennen Sie die Geschichte Ihres Wohnhauses oder haben Sie diese selbst erlebt?

Waren Sie Leserin - oder Leser - der Zeitschrift für Kultur und Mode SIBYLLE? Was verbindet Sie mit ihr? Haben Sie Kleidung nach ihren Schnitten genäht?

Was denken Sie über die Mode? Nähen Sie gerne und könnten sich vorstellen, an einem Kunstprojekt beteiligt zu sein und gegen Bezahlung ein Kleidungsstück zu nähen?

Im Rahmen meines Projektes „Wir, 2021“, das Teil von „Kunst im Stadtraum - Karl-Marx-Allee“ ist, bin ich an Ihrer Lebensgeschichte, der Biographie Ihres Wohnhauses, Gedanken zur Mode und an Ihren Nähkünsten interessiert.

Ich freue mich auf Gespräche mit Ihnen zu diesen Themen!

Michaela Schweiger
Email: trabanten@michaelaschweiger.de
Telefon: 030 / 4434696



Mode der sechziger, die hatte was...

Das hat sich die Künstlerin Michaela Schweiger gedacht und im Rahmen eines Aufrufs zur Gestaltung eines Kunstprojekts im Rahmen der KMA II. BA ein Konzept eingereicht, bei dem Bewohner:innen gebeten werden, ein Kleid oder Kostüm aus der aus DDR-Zeiten bekannten Modezeitschrift 'Sibylle' (Ausgaben aus der Zeit der Entstehung des Wohngebietes) nachzunähen. Die fertigen Kleidungsstücke sollen dann wie einst von Models auf dem Laufsteg der Karl-Marx-Allee für Fotografen präsentiert werden und so die Brücke zwischen damals und heute schlagen.

Mit der Bitte um Unterstützung wandte sich die Künstlerin auch an die Genossenschaft. In einer Videokonferenz erläuterte sie das Vorhaben und so kommt der Aufruf um Unterstützung in dieses mollmagazin. Zu diesem Projekt namens 'Wir, 2021' als Teil von 'Kunst im Stadtraum-Karl-Marx-Allee' können sich Interessierte melden bei: Michaela Schweiger. Email: trabanten@michaelaschweiger.de. Telefon: 030/4434696. Hat dieser Aufruf Erfolg, kann vielleicht mollmagazin auch bald zeigen, was die Mode der sechziger Jahre hatte.

Die Grünanlagen, die haben`s nötig...



Bereits mehrfach hat das mollmagazin über die Planungen zum Innenbereich zwischen Moll 5 – 14 berichtet. Und doch scheint nichts passiert zu sein, nachdem im Juni letzten Jahres die Grundzüge der Pläne vorgestellt wurden. Weder der Umbau des Spiel- und Erholungsbereiches, der zur öffentlichen Hand gehört, hat begonnen, noch wurden Teile der vorgestellten Maßnahmen der Genossenschaft realisiert. Droht hier Stillstand? Kümmert sich keiner mehr darum?

Zunächst ist es so, dass das Bezirksamt Mitte, zu dem die öffentliche Fläche gehört, nach einem Wechsel des Planungsbüros noch einmal alles auf den Prüfstand stellte. In einer lockdown-gerechten (Video)konferenz mit Vorstand, Verwaltung und Planungsbüro der Genossenschaft wurden die Ergebnisse dieser Überprüfung im Februar vorgestellt. Die grundsätzliche Idee der Anordnung der Teilbereiche mit dem Bolzplatz in der Mitte und dem Tausch von Spiel- und Ruhefläche wurde dabei bestätigt. Dieser Ansatz ging auf eine früher unter Beteiligung der Mollgenossenschaft diskutierte Idee zurück. Auch wurde noch einmal die Gestaltung

der Schnittstellen zum Bereich der Genossenschaft diskutiert. An dieser Stelle wurde Einvernehmen erzielt, so dass der Bezirk jetzt die letzten Schritte zum Abschluss der Planung gehen kann. Dies lässt hoffen, dass die Arbeiten auch noch 2021 beginnen können.

Auch der Planungsprozess für die Grünflächen der Genossenschaft wurde vorangetrieben. Allerdings ist hier die Suche nach Lösungen für drei Fragen, die mit der Neugestaltung verbunden sind, nicht ganz so einfach, da bisher jeder Ansatz entweder mit technischen Möglichkeiten, rechtlichen Regeln oder den Festlegungen für den städtebaulichen Denkmalschutz des Gebietes irgendwie in Kollision gerieten.

Das betrifft zum einen nach wie vor die Errichtung von Fahrradstellplätzen. Zum anderen gilt es Lösungen für die Aufstellung von Müllcontainern zu finden, die heute noch im Eingangsbereich untergebracht sind und der Umsetzung barrierefreier Zugänge im wahrsten Sinn des Wortes im Weg stehen. Für die Aufnahme zusätzlicher Containerstellplätze sind die heutigen Stellplätze einfach zu

klein. Deren Erweiterung kollidiert mit dem Baumbestand oder passt nicht in die Gestaltungsprämissen des Bezirksamtes für die KMA II. BA. Erst wenn hier umsetzbare Ideen gefunden sind, kann an die Umsetzung gedacht werden. Auch spielt das Prinzip der orthogonalen Anordnung aller Flächen im Quartier aus Sicht des städtebaulichen Denkmalschutzes eine zentrale Rolle. Dies wiederum steht im Moment noch der Idee entgegen, die insektenfreundliche Blumenwiese an den Häusern etwas aufgelockert zu gestalten. Mit all diesen Fragen wird sich der Vorstand abschließend im April beschäftigen. Dann wird es hoffentlich möglich sein, im nächsten mollmagazin über den Abschluss der Planungen zu berichten und den Beginn der Maßnahmen anzukündigen. Denn, die Grünanlagen haben`s nötig...

